

CED-Nursing Austria:

Neue Zusatzausbildung für Pflegekräfte ab 2017

Menschen mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen sind schwer belastet: Nicht nur durch die Erkrankungen selbst – Morbus Crohn und Colitis ulcerosa – sondern auch durch ihre Auswirkungen auf alle Lebensbereiche.



CED-NURSING AUSTRIA
PFLEGEPERSONAL MIT SPEZIALAUSBILDUNG

Die Behandlung von CED-Betroffenen hat in den letzten Jahren an Komplexität zugenommen und bedarf daher verständlicherweise auch einer steten Weiterentwicklung. Neue Wege sind vor allem auch abseits der Weiterentwicklung medizinischer Innovationen gefragt. Eine qualitativ hochstehende Betreuungsqualität für CED-Betroffene erfordert – komplementär zum medizinisch-ärztlichen Bereich – zunehmend auch spezialisiertes Wissen auf pflegerischer Ebene. Die Praxis der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die aktuellen Pflegeleistungen bei CED in spezialisierten Zentren oft weit über das hinausgehen, wofür diplomiertes Pflegepersonal ausgebildet ist. Daher hat der zu Beginn des Jahres gegründete Verein CED-Nursing Austria – Fachgesellschaft für Pflegekompetenz bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, ein neues Ausbildungscurriculum ins Leben gerufen, das diplomierten Pflegepersonen aus dem CED-Betreuungsumfeld ab 2017 das Rüstzeug für ein umfassendes CED-Management in die Hand geben wird.

Epidemiologie von CED in Österreich

In Österreich sind laut unterschiedlichen Quellen etwa 40.000 bis 80.000 Menschen an CED erkrankt. Petritsch et al. geben die mittlere jährliche Inzi-

denz mit sieben pro 100.000 Personen für Morbus Crohn und mit fünf für Colitis ulcerosa an¹. Während der elf untersuchten Jahre (1997–2007) stieg jedoch die Inzidenz beider CED signifikant an und ist weiter im Steigen begriffen. Das mediane Alter bei der initialen Diagnose betrug 29 Jahre für Morbus Crohn und 39 Jahre für Colitis ulcerosa. Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen sind im städtischen Bereich häufiger als im ländlichen, mit einer Inzidenz von 15 pro 100.000 Menschen in urbanen und zehn in ruralen Gebieten. Die höhere Inzidenz im urbanen Umfeld wird auch durch internationale Studienkenntnisse gestützt².

Erkrankung bestimmt den Alltag

Gerade unmittelbar nach der Diagnose herrscht bei CED-Betroffenen oft große Verunsicherung. Vielen fehlt das notwendige Wissen und die Vorstellung, was ein Leben mit CED bedeuten kann. Durch die zahlreichen Toilettengänge pro Tag (ein Dutzend und mehr), teilweise mit starkem Durchfall und bei Erkrankungsschüben von Blutungen und Bauchkrämpfen begleitet, seien viele CED-Betroffene häufig müde und erschöpft. Dazu kommt die ständige Angst, es nicht mehr bis zur nächsten Toilette zu schaffen, und das Schamgefühl gegenüber dem familiären

oder beruflichen Umfeld. Ein steter Alltag ist für viele CED-Betroffene daher eine Wunschvorstellung. Die Erkrankung drängt sich mitten ins Leben, beeinflusst alle Lebensbereiche, vom Arbeitsplatz über den Familienalltag sowie die Partnerschaft mit den Schlüsselthemen Sexualität oder Schwangerschaft. Die Heterogenität der Fragestellungen bedarf einer qualifizierten Ansprechperson zusätzlich zum Arzt, CED-Nurses sollen diese Aufgaben künftig in höherem Maße auf Basis einer guten Ausbildung verantworten.

CED-Nurses als anerkannte Versorgungspartner

Viele Patienten mit Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa werden in spezialisierten Zentren erstdiagnostiziert und eingestellt. Daraufhin ist oft eine langfristige Betreuung notwendig. In den Ambulanzen bleibt den Ärzten oft nicht genug Zeit, um auf die vielen Fragen der Patienten zu ihrer chronischen Erkrankung einzugehen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich CED-Betroffene selbst auf sehr unterschiedlichen Niveaus mit ihrer Erkrankung (sowie den Begleitumständen) auseinandersetzen. CED-Nurses können diesen „Niveauausgleich“ in der Vor- und Nachbereitung der Patienten bewerkstelligen und Fragen zu Komorbiditäten, Arbeits-

tuation, Lebensplanung (Kinderwunsch) etc. qualifiziert beantworten. Essenziell für die positive Beeinflussung von CED – abgesehen von grundlegenden Maßnahmen wie einer Stressreduktion oder einem Rauchstopp – ist eine hohe Versorgungskontinuität. Spezialisierte CED-Krankenpflege kann hierbei als umfassender Prozess betrachtet werden und kann die Kontinuität der Patientenversorgung maßgeblich verbessern. Damit soll – bezugnehmend auf die Gesundheitsversorgung und Therapieführung – die Koordination und Integration der verschiedenen Ebenen auf gleichbleibendem, angemessenem und hochqualitativem Niveau gewährleistet sein.

Unter Einbringung ausreichender Ressourcen in personeller, medizinischer und finanzieller Hinsicht kann der Pflegeprozess somit als ein adäquater Schlüssel zur Qualitätssicherung bezeichnet werden. Er trägt – wirft man einen Blick auf die bereits langfristig guten internationalen Erfahrungen mit „IBD-Nursing“ – mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu bei, eine Verbesserung der Behandlungsergebnisse sowie der Therapie-Adhärenz zu erzielen.

Auf Basis dieser Leitlinien-orientierten, profunden fachlichen Kompetenz im Bereich CED spielt die CED-Nurse im Speziellen bei der Vor- und Nachbereitung von Patienten eine gewichtige Rolle. Sie leitet die richtigen Prozesse sowohl für Versorgungspartner wie auch CED-Betroffene in die Wege und übernimmt damit eine aktive Rolle in der Koordination, der Patientenschulung und der bedarfsgerechten Vermittlung von Zusatzangeboten (wie bspw. Zugang zu Psychosomatikern, Diätologen, Stomatherapeuten etc.)³.

Neben mittlerweile zahlreichen aktuellen wissenschaftlichen Studien (mit hoher methodischer Qualität) zur Rolle und steigenden Wichtigkeit von CED-Nursing⁴ im Versorgungsprozess, widmet sich auch die international wichtigste CED-Leitlinieninstanz ECCO

CED-NURSING FAKTEN-CHECK

FAKT 1:

IBD-Standards UK empfiehlt 1,5 CED-Nurses pro 250.000 Einwohner. Demnach sollten in Wien 12 CED-Nurses im Einsatz sein.

(Referenz: *The IBD Standards Group (2013). Update 2013. Verfügbar unter: www.ibdstandards.org.uk/uploaded_files/ibdstandards.pdf S. 13f.)*

FAKT 2:

CED-Nurses steigern die Versorgungskontinuität, die Patienten-Adherence und sollten auch für niedergelassene Ärzte ansprechbar sein.

(Referenz: *CED-Steuerungsgruppe Wien*)

FAKT 3:

Laut einer britischen Patientenbefragung halten mehr als 80% von CED-Betroffenen eine spezialisierte Nurse für unverzichtbar.

(Referenz: *IBD-Survey, Crohn's and Colitis UK 2014; <http://s3-eu-west-1.amazonaws.com/files.crohnsandcolitis.org.uk/Publications/PPR/nhs-scotland-IBD-service-survey-results.pdf>*)

(European Crohn's & Colitis Organisation) den Pflegekräften in Form einer eigenen Organisationseinheit (N-ECCO). In dieser werden die wesentlichsten CED-Nursing-Versorgungsstandards⁵ festgelegt und weiterentwickelt. Dabei wird zwischen „fundamental IBD-Nursing“, „advanced IBD-Nursing“ sowie „Nursing care for particular situations“ differenziert.

CED-Nursing:

State of the Art-Ausbildung in Österreich

Der Verein CED-Nursing Austria forciert als Fachgesellschaft für Pflegekompetenz bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen nunmehr die Entwicklung des Berufsbildes „CED-Nurse“. Dies sei nicht nur im Sinne der

CED-Betroffenen, sondern natürlich auch der diplomierten Pflegekräfte. Ab 2017 wird daher – neben bereits laufenden Fortbildungsangeboten – erstmals ein eigenes umfassendes CED-Nursing-Curriculum für Österreich angeboten. Basierend auf den erwähnten internationalen Ausbildungs- und Versorgungsstandards soll damit auch hierzulande die höchstmögliche Betreuungsqualität für CED-Betroffene gewährleistet werden.

Angesprochen werden diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, die im Spezialgebiet Gastroenterologie oder bereits in CED-Spezialeinrichtungen tätig sind. Darüber hinaus natürlich all jene diplomierten Pflegekräfte, die Interesse für diese berufliche Weiterbildung haben.

Das Curriculum wird aus einem (mehnteiligen) Präsenzmodul im Umfang von rund 160 Unterrichtseinheiten bestehen und schließt auch ein Praktikum in einer einschlägigen gastroenterologischen Versorgungseinrichtung mit ein. Die Ausbildung soll unter dem Dach anerkannter Fortbildungsakademien als zertifizierte Weiterbildung gemäß § 64 GuKG angeboten werden.

Nähere Details zu Ort und Zeit sowie eine Lehrplanübersicht finden sich zu gegebenem Zeitpunkt auf der Website von CED-Nursing Austria bzw. werden über einschlägige Pflegemedien und Fortbildungskataloge veröffentlicht.

Die Module des CED-Curriculums enthalten u. a. folgende Kernbereiche:

- Pflegerische CED-Fachkunde (Krankheitsbilder und Diagnostik)
- Soziale Rahmenbedingungen bei chronischen Erkrankungen
- Hygiene für PatientInnen

- Rechtskunde
- Medizinische CED-Fachkunde (Therapie & Chirurgie bei MC & CU)
- Kommunikation und Patientengespräch
- Psychosoziale Faktoren von CED
- Kompetenz bei Fragen zu Schwangerschaft und Stillzeit, Ernährung
- Krankheitsmanagement und Compliance
- Benachbarte gastroenterologische/internistische Krankheitsbilder

Detaillierte Informationen zum Verein sowie zu den laufenden Fortbildungsangeboten, Medienaktivitäten etc. finden sich unter www.ced-nursing.at.

Referenzen:

- 1 Petritsch W et al. (2013): J Crohns Colitis 2013 Feb; 7(1):58-69
Anmerkung: Univ. Prof. Dr. Wolfgang Petritsch war von 2012-2104 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH) und ist am Universitätsklinik für Innere Medizin, Graz tätig.

- 2 Soon I. S. et al. (2012): BMC Gastroenterology 12:59. www.biomedcentral.com/1471-230X/12/51
- 3 siehe: survey results of nursing practice (2014): J Crohn's & Colitis (2014) 8, 1300-1307.
- 4 siehe: (a) Amo L et al. (2016): Gastroenterology & Hepatology Vol. 39, Issue 5, pp. 318-323 (b) Burkhalter H et al. (2015): Digestion 2015;91:128-141 (c) Hernández-Sampelayo P et al. (2010): J Crohns Colitis 2010; 4:611-22.
- 5 N-ECCO Consensus Statement zur Rolle von IBD-Nurses abrufbar unter (Englisch): www.ecco-ibd.eu/images/6_Publication/6_3_ECCO%20Guidelines/MASTER_JCC_N-ECCO_Consensus_statements_2013_V7.pdf

Kontakt und Rückfragen:

CED-Nursing Austria

Fachgesellschaft f. Pflegekompetenz bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen
www.ced-nursing.at

Vereinsitz:

Seyringer Str. 5, 1210 Wien
Vereinspräsidentin: Anita Beyer
anita.beyer@ced-nursing.at

Vereinsbüro & Pressekontakt:

FINE FACTS Health
Communication
Salztorgasse 7/9, 1010 Wien
Mag. Alexander Schauflinger MA
office@ced-nursing.at

IMPRESSUM

Herausgeber:

Medicom Verlags GmbH, A-8600 Bruck/Mur

Erscheinungsort: Wien; Verbreitung: Österreich / Deutschland / Schweiz

Für den Inhalt verantwortlich:

Prim. Prof. Dr. Christian Madl (christian.madl@wienkav.at), Prim. Dr. Michael Häfner (michael.haefner@elisabethinen-wien.at), Prim. Prof. Dr. Rainer Schoöfl (rainer.schoeffl@elisabethinen.or.at), Univ. Prof. Dr. Michael Trauner (michael.trauner@meduniwien.ac.at), Gerlinde Weilguny, DGKS (gerlinde.weilguny@gmx.at)

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Peter Bauerfeind, Zürich; Prim. Univ. Doz. Dr. Christian Datz, Oberndorf;

Univ. Prof. Dr. Peter Ferenci, Wien; Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Függer, Linz; Prof. Dr. med. Michael Fried, Zürich;

Univ. Prof. Dr. Michael Gnant, Wien; ao. Univ. Prof. Dr. Ivo Graziadei, Hall in Tirol; Prim. Univ. Doz. Dr. Michael Gschwantler, Wien;

ao. Univ. Prof. Dr. Christoph Högenauer, Graz; PD Dr. Christine Kapral, Linz; Prim. Doz. Dr. Peter Knoflach, Wels; Prim. Univ. Prof. Dr. Friedrich

Längle, Wr. Neustadt; ao. Univ. Prof. Dr. Gabriele Moser, Wien; ao. Univ. Prof. Dr. Markus Peck-Radosavljevic, Wien;

Prim. ao. Univ. Prof. Dr. Friedrich Renner, Ried im Innkreis; ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Schima, Wien;

ao. Univ. Prof. Dr. Florian Schreiber, Graz; Prof. Dr. Werner Schwizer, Zürich; ao. Univ. Prof. Dr. Rudolf Stauber, Graz;

Prim. Univ. Prof. Dr. Herbert Tilg, Innsbruck; ao. Univ. Prof. Dr. Barbara Tribl, Wien; o. Univ. Prof. Wolfgang Vogel, Innsbruck;

ao. Univ. Prof. Dr. Harald Vogelsang, Wien; ao. Univ. Prof. Dr. Friedrich Wrba, Wien

Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt die Meinung der Verfasser wider und muss nicht mit jener der ÖGGH bzw. der Redaktion und dem Verlag übereinstimmen. Bei Beiträgen mit der Kennzeichnung Pharma- bzw. Med. Tech.-Forum haftet für den Inhalt der Auftraggeber (Wirtschaft).

Ziele der Gastro & Hepa News:

Information und Diskussionsforum zu aktuellen Themen der Gastroenterologie und Hepatologie.

Kommentare und Zuschriften erbeten an:

Prim. Prof. Dr. Christian Madl: christian.madl@wienkav.at

Heftpreis: EUR 15,-, **Jahresabonnement:** EUR 60,-

Copyright & allgemeine Hinweise:

Mit der Annahme eines Beitrags zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag vom Autor alle Nutzungsrechte, insbesondere das Recht der weiteren Vervielfältigung und Verbreitung zu gewerblichen Zwecken mit Hilfe fotomechanischer oder anderer Verfahren sowie im Internet. Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für

Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen sind anhand anderer Literaturstellen oder der Packungsbeilage auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Der Verlag übernimmt keine Gewähr. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird mitunter auf eine gender-neutrale Ausdrucksweise mit gleichzeitiger Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.

Verleger/Anzeigen:

Medicom Verlags GmbH, Koloman-Wallisch-Platz 12, Postfach 1, A-8600 Bruck/Mur,

Tel.: +43/3862/56 400-0, Fax: +43/3862/56 400-16

E-Mail: office@medicom.cc, Gastro & Hepa News Archiv unter: www.gastro-news.cc